

BestMasters

Ramona Wolfgang

Nachhaltigkeit im Projektmanagement

Vorteile und
Implementierungsansätze



Springer Gabler

BestMasters

Mit „BestMasters“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik und Wirtschaftswissenschaften.

Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/13198>

Ramona Wolfgang

Nachhaltigkeit im Projektmanagement

Vorteile und
Implementierungsansätze



Springer Gabler

Ramona Wolfgang
Wien, Österreich

BestMasters

ISBN 978-3-658-20499-0

ISBN 978-3-658-20500-3 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-20500-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Diese Masterthesis entstand im Rahmen meines Studiums an der FH bfi Wien im Studiengang Projektmanagement & Organisation.

Durch mein persönliches Interesse am Thema Nachhaltigkeit und aufgrund meines gewählten Studienganges entschied ich mich, meine Masterthesis über Nachhaltigkeit im Projektmanagement zu verfassen.

Ich danke Herrn MMag. Andreas Nachbagauer für die außerordentlich freundliche Betreuung sowie jegliche Kritik und Input.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, die mir mein Studium ermöglicht und mich in all meinen Entscheidungen unterstützt haben.

Mein besonderer Dank gilt auch meinen Freunden, die mich immer wieder ermutigt und mit vielen nützlichen Tipps einen wesentlichen Teil zur Diplomarbeit beigetragen haben.

Schließlich danke ich meinen Golden Girls (MÖDÖJÖ) für eine unvergessliche Studienzeit und für viele sehr schöne Jahre in Wien.

Ramona Wolfgang
22. September 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Themenstellung und Relevanz der Themenstellung	2
1.2	Zielsetzung und die Forschungsfragen	3
1.3	Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit	5
2	Nachhaltigkeit	7
2.1	Definition und Abgrenzung des Begriffs Nachhaltigkeit	9
2.2	Historische Entwicklung des Begriffs Nachhaltigkeit	11
2.3	Dimensionen der Nachhaltigkeit	16
2.4	Definition und Abgrenzung von CS – CSR – CC – CG	26
3	Nachhaltigkeit in Organisationen	35
3.1	Integration von Nachhaltigkeit in projektorientierten Unternehmen	35
3.2	Gründe für Nachhaltigkeit im Unternehmen	40
3.3	Messmethoden für Nachhaltigkeit	42
4	Empirischer Teil der Arbeit	55
4.1	Ziel der empirischen Studie	55
4.2	Die Erhebungsmethode	55
4.3	Die Auswertungsmethode	63
5	Darstellung der Ergebnisse	69
5.1	Nachhaltigkeit im Unternehmen	69
5.2	Nachhaltigkeit im Projektmanagement	76
5.3	Nachhaltigkeit in der Projektstartphase	119
5.4	Nachhaltigkeit in der Projektdurchführungsphase	124
5.5	Nachhaltigkeit in der Projektabschlussphase	129
5.6	Zukunft	138
5.7	Forschung	143
6	Erkenntnisse und Implementierungsansätze	147
6.1	Erkenntnisse der Untersuchung	147
6.2	Erarbeitung von Implementierungsansätzen	152
7	Conclusio und Ausblick	165
	Literaturverzeichnis	169

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abb. 1: Artikel in Bezug auf Nachhaltigkeit und Projekte	3
Abb. 2: Dreisäulenkonzept	19
Abb. 3: "The relationship between CSR, CC and sustainable corporate governance and sustainable development"	27
Abb. 4: "Sustainable Development Goals (17 Goals to transform our world)"	36
Abb. 5: „Iron Triangle with the P5 Standard Integration“	37
Abb. 6: „Kette von Changeprozessen zum Transformieren eines Unternehmens"	40
Abb. 7: „Gründe unternehmerischer Nachhaltigkeit“	41
Abb. 8: „Vorgehen zur Formulierung einer SBSC"	52
Abb. 9: „Die Ebenen der Project Scorecard im Überblick"	54
Abb. 10: Projektantrag/Projektauftrag mit integrierten Nachhaltigkeitsdimensionen	107
Abb. 11: Sustainability Projektmanagement Scorecard	154
Tabelle 1: Codeliste.....	67
Tabelle 2: Strategische Projektmanagementziele	155
Tabelle 3: Projektmanagementpotenziale	156
Tabelle 4: Projektmanagementprozesse.....	157
Tabelle 5: Projektmanagementergebnisziele	159
Tabelle 6: Nachhaltigkeitsfragebogen Projektmanagement	162

Abstract

The concept of sustainability has been receiving attention for a number of years. It is discussed, researched and handled in many areas, such as in organisations and within business or management topics. So far, only little attention has been given to the capabilities, which are related to the integration of sustainability into project management. This Master thesis gives an overview of the current situation and applicability of sustainable methods in project management. A second research question centres on how sustainability can be implemented in the project start-, execution- and completion-phases within project-oriented companies. Argumentation is based on exploring the theories of sustainability in organisations and of project management, as well as from empirical results based on expert interviews. This thesis deals with future impacts on companies, when they consider or do not consider sustainability aspects in their organisation or project management approach. Advantages like improvement of the risk management, better stakeholder orientation and the build-up of knowledge databases are identified. Disadvantages such as the increase of time expenditure in planning or more time-consuming working methods are discovered due to sustainable project management. The results show that it is not always easy to distinguish between sustainability in the project content and in the project management itself. In many parts, these topics are overlapping very much. The study indicates that including sustainability in project management is a different and new way of planning, managing and executing projects in a sustainable way.

1 Einleitung

Anfang des 19. Jahrhunderts – zur Zeit der Industrialisierung – wurde dem Thema Nachhaltigkeit wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Der Glaube an nie endende natürliche Ressourcen und neue technische Erfindungen brachte die Themen Langfristigkeit und negative Auswirkungen auf unseren Planeten, außerhalb des Interessensgebietes der Bevölkerung und Politik.

In den 80er Jahren bekam der Begriff „Nachhaltigkeit“ in hoch entwickelten Ländern aufgrund der aufkommenden Umweltdiskussion dann vermehrt Beachtung. Der Gedanke der Nachhaltigkeit wurde zunehmend populärer und gewann an Bedeutung. Dementsprechend wird „Nachhaltigkeit“ heutzutage in der Wirtschaft und Politik gerne, oft und vielseitig verwendet. Das Verständnis hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm verbessert und die nachhaltige Entwicklung ist greifbarer geworden. Von Seiten der Organisationen, der Gesellschaft und der Politik ist die Nachfrage nach nachhaltigem Gedankengut groß. Immer mehr Unternehmen versuchen nach unterschiedlichen Nachhaltigkeitskonzepten zu wirtschaften.

Dementsprechend wurde das Thema „Nachhaltigkeit“ als ein Trend in der Gesellschaft und der Ökonomie spürbar und ist heutzutage in aller Munde. Organisationen verfolgen das Ziel, einen positiven Beitrag für die Umwelt und das eigene Umfeld zu erbringen und somit ein bestmögliches Bild nach außen zu tragen.

Wie im Theorieteil dieser Arbeit zu erkennen ist, sind unterschiedliche Ansatzpunkte um Nachhaltigkeit in Unternehmen umzusetzen, vorhanden. Nachhaltigkeitsprojekte, bei welchen versucht wird, den Projektinhalt – also das Ergebnis des Projektes – nachhaltig zu gestalten, gibt es unzählig viele. Wie jedoch Nachhaltigkeit im Projektmanagement an sich, in den Phasen Start, Durchführung, Abschluss realisiert werden kann, gilt es noch herauszufinden.

1.1 Themenstellung und Relevanz der Themenstellung

Ab Anfang des 21. Jahrhunderts setzten sich nationale und internationale Organisationen vermehrt mit Nachhaltigkeit auseinander. Heute ist das Thema Nachhaltigkeit für viele, auch sehr unterschiedliche soziale Systeme¹ wie z.B. Organisationen, die Gesellschaft und die Ökonomie sehr wichtig.² Konzepte der Nachhaltigkeit, wie beispielsweise CSR (Corporate Social Responsibility) wurden vermehrt diskutiert und versucht in den Organisationen zu verwirklichen. Das Interesse an diesem Thema wurde damit bei den Unternehmen geweckt und Ziele zur Verwirklichung der Nachhaltigkeit innerhalb der Organisation wurden formuliert. Speziell in der Produktion, im Human Resource Management, dem Organisationsmanagement und Strategiemanagement spielt Nachhaltigkeit heute eine große Rolle.³

Die Notwendigkeit für Nachhaltigkeits-Maßnahmen wurde erkannt und es wurde von Seiten der Politik und von Unternehmen vermehrt versucht, Nachhaltigkeit zu integrieren. Dies geschah einerseits über Gesetze durch die Politik und andererseits auf freiwilliger Basis der Unternehmen selbst. In den Firmen wurden und werden aus diesem Grund vermehrt eigene CSR-Abteilungen gebildet, welche die Aufgabe haben, das Thema in der ganzen Organisation über alle hierarchischen Level zu verbreiten. Da sich diese Integration in den meisten Firmen sehr schwierig gestaltet, bleiben das Interesse und die Umsetzung meist in dieser Abteilung stecken. Infolge dessen bekam Nachhaltigkeit in Bezug auf Projektmanagement wenig Beachtung. Unternehmen beschäftigten sich sehr wenig mit Ansätzen

¹ Ein „**Soziales System** ist ein zentraler Begriff der soziologischen Systemtheorie, der eine Grenze zieht zum Ökosystem, zum biologischen Organismus, zum psychischen System sowie zum technischen System. Sie alle bilden die Umwelt sozialer Systeme. Mindestvoraussetzung für ein soziales System ist die Interaktion mindestens zweier personaler Systeme oder Rollenhandelnder (Akteuren).“ Wikipedia (2016) online.

² Vgl. Gareis u.a. (2010) S.1.

³ Vgl. Wagner (2007) S.612.

und Methoden, um das Projektmanagement an sich nachhaltig zu gestalten. Auch den Vor- und Nachteilen, welche sich daraus ergeben, wurde wenig Bedeutung zugeschrieben.

Dies kann auch darauf zurückgeführt werden, dass einerseits Vorgehensweisen und Methoden zur Umsetzung von Nachhaltigkeit im Projektmanagement noch mäßig vorhanden sind und andererseits, dass das Verständnis noch nicht in den Köpfen und in der Praxis für das Thema vorhanden ist. In der nachfolgenden Grafik von Silvius & Schipper (2014) ist zu erkennen, dass erst ab dem Jahr 2010 vermehrt Bücher, Artikel und Journale über das Thema PM verknüpft mit Nachhaltigkeit veröffentlicht wurden.

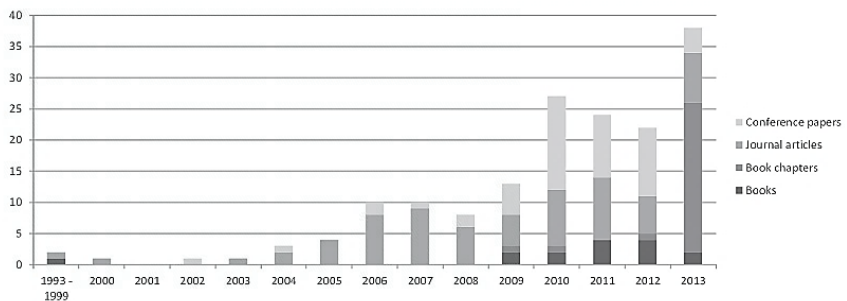


Abbildung 1: Artikel in Bezug auf Nachhaltigkeit und Projekte⁴

1.2 Zielsetzung und die Forschungsfragen

Ziel der Arbeit war es zu identifizieren, welche Möglichkeiten und Methoden es gibt, um Projektmanagement in den Phasen (Start, Durchführung, Abschluss) nachhaltig zu gestalten. Es wurde eine prozessorientierte Definition von Nachhaltigkeit verwendet, welche mit dem ökonomischen, sozialen und ökologischen Prinzip definiert wird.

⁴ Silvius/Schipper (2014) S.66.

In den letzten Jahren wurden erste Forschungen zum Thema Nachhaltigkeit im Projektmanagement betrieben, jedoch waren diese Forschungen sehr Output-orientiert. Infolge dieser Arbeit wurde genauer betrachtet, welche Möglichkeiten es gibt, um das Projektmanagement nachhaltiger zu machen. Dies sollte durch das Führen von qualitativen Interviews mit ProjektmanagerInnen von projektorientierten Unternehmen erforscht werden.

Nachfolgend ist die zentrale Forschungsfrage, sowie weitere Unterforschungsfragen abgebildet. Die Forschungsfrage nimmt Bezug darauf, „WIE“ Nachhaltigkeit im Projektmanagement im Besonderen in den Phasen Start, Durchführung und Abschluss umgesetzt werden kann. Es wurde besonders auf diese Phasen eingegangen, da der Forschungsschwerpunkt zu diesem Thema bisher sehr stark auf die Projektergebnisse und -inhalte fokussiert war und nicht auf die einzelnen Möglichkeiten in diesen Phasen. Bei der Formulierung der Forschungsfrage wurde darauf abgezielt, mit welchen Ansätzen, Methoden, Modellen und Vorgehensweisen Nachhaltigkeit in der Projektabwicklung realisierbar ist.

Forschungsfrage:

Wie kann Nachhaltigkeit in der Projektabwicklung in den Phasen Start, Durchführung und Abschluss in projektorientierten Unternehmen umgesetzt werden?

Mit Hilfe der Unterforschungsfragen sollte das sehr weitgreifende Themengebiet der Nachhaltigkeit und Projektmanagement abgegrenzt werden. Die Unterforschungsfragen beschäftigen sich mit den Vor- und Nachteilen, welche sich durch nachhaltiges Projektmanagement ergeben sowie welche Dimensionen der Nachhaltigkeit besondere Bedeutung in der Projektabwicklung haben.

Mit der letzten Unterforschungsfrage wird die Verantwortlichkeit von Nachhaltigkeit ins Zentrum gestellt, welche sich an die Unternehmens- und Wirtschaftsethik anlehnt. Hierbei sollte erforscht werden, bei wem und wann die Verantwortung für Nachhaltigkeit aus Sicht von ProjektmanagerInnen endet.

Unterforschungsfragen:

- 1.) Welche Methoden/Ansätze/Vorgehensweisen werden eingesetzt um Nachhaltigkeit im Projektmanagement gewährleisten zu können?
- 2.) Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für projektorientierte Unternehmen, aber auch für einzelne Projekte aus Sicht von ProjektmanagerInnen, welche ihre/seine Projekte nachhaltig gestalten?
- 3.) In welcher der genannten Phasen (Start, Durchführung, Abschluss) hat Nachhaltigkeit besonderen Stellenwert?
- 4.) Welche Dimension(en) der Nachhaltigkeit (ökologische, ökonomisch, soziale) hat im Projektmanagement besondere Bedeutung?
- 5.) Bei wem oder wann endet die Verantwortlichkeit für Nachhaltigkeit aus Sicht von ProjektmanagerInnen?

1.3 Methodische Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit

In den ersten drei Kapiteln wurden die Themen Nachhaltigkeit und Projektmanagement mit Hilfe von umfangreicher Literaturrecherche und Literaturanalyse genauer untersucht. Da es zu den Themen, einzeln betrachtet sehr viele Informationen und unterschiedlichen Perspektiven gibt, wurde die Suche über Google Scholar und Bibliothekskataloge durchgeführt. Weiters wurden Fachbücher, wissenschaftliche Artikel sowie wissenschaftliche Journale herangezogen.

Die Literaturanalyse soll die wichtigsten Erkenntnisse der Forschung wiedergeben und auf die für die Forschungsfrage relevanten Punkte eingehen. Der Fokus liegt dabei einerseits auf der historischen Entwicklung des Nachhaltigkeitsbegriffes, den Nachhaltigkeits-Dimensionen und andererseits auf Nachhaltigkeit in Bezug auf Unternehmen und das Projektmanagement.

Im vierten Kapitel wurde aufgrund der Literaturanalyse ein Forschungsdesign erstellt. Es werden die Forschungsmethodik, die Auswahlkriterien der InterviewpartnerInnen, die InterviewpartnerInnen selbst vorgestellt, sowie der Interviewleitfaden beschrieben und die Auswertung der Interviews dargestellt und zusammengefasst. Ziel der ExpertInnen-Interviews war es zu erforschen, wie Nachhaltigkeit in den einzelnen Projektphasen umgesetzt

werden kann und welche Vor- und Nachteile sich aus Sicht von ProjektmanagerInnen ergeben. Die Auswahl der ExpertInnen richtete sich nach einer bestimmten Organisationsform (projektorientierte Unternehmen) sowie nach bestimmten Personen (ProjektmanagerInnen) und nach relevanten Erfahrungen (Nachhaltigkeit im Projektmanagement). Für die Datenerhebung wurde die Methodik der qualitativen Forschung gewählt. Mittels eines Interviewleitfadens wurden ProjektmanagerInnen aus unterschiedlichen projektorientierten Organisationen befragt und die Daten mit Hilfe des thematischen Kodierens nach Flick im fünften Kapitel ausgewertet und dargestellt.

Aufgrund der Literaturarbeit in Verbindung mit den Interviewergebnissen wurde versucht, die Forschungsfrage sowie die Unterforschungsfragen ausführlich zu beantworten.

Im sechsten und siebten Kapitel wurden die Ergebnisse zusammengetragen und ein Ausblick in die Zukunft gegeben.

Im nachfolgenden Kapitel erhält der Leser eine allgemeine theoretische Einführung in die zwei Themenschwerpunkte Projektmanagement und Nachhaltigkeit. Relevante Begriffe, welche sich auf die Themen Projektmanagement und Nachhaltigkeit beziehen, werden definiert und voneinander abgegrenzt.

2 Nachhaltigkeit

In den letzten Jahrzehnten entwickelte sich die Gesellschaft auf einigen Teilen der Erde zu einer Wohlstandsgesellschaft. Die Industrialisierung und Globalisierung brachte eine exzessive Nutzung und Verschwendung von natürlichen Ressourcen mit sich. Der Wohlstand der Gesellschaft konnte somit zwar offensichtlich gesteigert werden, jedoch auf Kosten der Umwelt.⁵

Bis zum Beginn der 1970er Jahre hatten die Industriestaaten einen scheinbar niemals endenden Wachstums- und Fortschrittsoptimismus, welcher unter anderem die Ressourcenverschwendung und Umweltverschmutzung mit sich brachte. Doch als dieser Optimismus zu Ende ging wurde klar, dass ein Fortsetzen dieses Gedankengutes in der Zukunft zu einem ökologischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch führen wird.⁶

Daraus folgte, dass die Menschen teilweise begriffen, dass auf das ökologische System nicht wegen ihrer selbst aufzupassen ist, sondern es eine große Relevanz für den Menschen hat.⁷

Erst in den 80er Jahren wurde dann dem Thema Nachhaltigkeit besonders in hoch entwickelten Ländern aufgrund der aufkommenden Umweltdiskussion Wichtigkeit zugeschrieben. Im Jahr 1972 wurde das Thema Nachhaltigkeit gekoppelt mit Gerechtigkeit im sogenannten Club of Rome diskutiert. Dabei ging es um die *intergenerative Gerechtigkeit*, welche das Wohlergehen der momentanen Gesellschaft und der folgenden Generationen im Fokus hatte.⁸

Im Jahr 2000 beschrieb Dyckhoff, dass es bei nachhaltigem Handeln der Menschen vordergründig nicht um den Schutz der Umwelt selbst geht sondern um den Schutz der Gesellschaft vor sich selbst. Somit ergibt sich die Unerlässlichkeit auf die Umwelt und Natur acht zu geben, aus Eigeninteresse der Bevölkerung.⁹

⁵ Vgl. Arnold (2007) S.29.

⁶ Vgl. Grunwald/Kopfmüller (2006) S.16f.

⁷ Vgl. Jörissen/Karlsruhe (1999) S.46.

⁸ Vgl. Corsten/Roth (2012) S.1.

⁹ Vgl. Dyckhoff (2000) S.45.

Aus dieser Erkenntnis veränderte sich auch das gesellschaftliche Wertesystem über die Jahre sehr stark.¹⁰ In der Gesellschaft entwickelte sich eine Sehnsucht nach Sinngebung. Unternehmen, welche als Treiber der Leistungsgesellschaft gesehen werden, kommen gegenüber der Gesellschaft immer mehr unter Zugzwang. Seit einigen Jahren entwickelt sich in den Umwelten der Organisationen eine skeptische und abfällige Einstellung gegenüber der Wirtschaft und deren Unternehmen. Aus dieser Gegebenheit wurde die soziale Dimension der Nachhaltigkeit immer wichtiger. Unternehmen versuchen durch eine positive und Werte-orientierte Leitung einen Beitrag für eine menschliche Leistungsgesellschaft zu erzielen.¹¹ *„Führungskräfte und ManagerInnen, die ihre Haltungen bewusst prüfen und entwickeln, übernehmen wieder verstärkt eine gesellschaftliche Verantwortung. Ethisch orientiertes Handeln wird zu einer zentralen unternehmerischen Aufgabe.“*¹² Dadurch entwickelt sich der ökonomisch kurzfristige Shareholder Value-Ansatz zu einem langfristigen Stakeholder Value-Vorgehensweise.¹³

Aus diesen bedeutenden Gründen ist das Thema Nachhaltigkeit besonders in der Wirtschaft und Politik inzwischen unumgänglich und allgegenwärtig geworden. Aufgrund der Bequemlichkeit und des Wunsches nach Individualität und Unabhängigkeit der Menschen bleibt jedoch fraglich, ob es zu einem Umdenken und Umbruch des aktuellen ressourcenverschwenderischen und unbekümmerten Lebensstils¹⁴, welcher die weiteren Folgen für die Natur und Umwelt ignoriert und unbedacht lässt, kommt.

¹⁰ Vgl. Rauch/Tröger (2004) S.11.

¹¹ Vgl. InoVato (2003) S.5.

¹² InoVato (2003) S.5.

¹³ Vgl. InoVato (2003) S.5.

¹⁴ Vgl. Baumgartner u.a. (2007) S.19f.

2.1 Definition und Abgrenzung des Begriffs Nachhaltigkeit

In Theorie und Praxis gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Definitionen und Spezifizierungen zu den Begriffen Nachhaltigkeit und „nachhaltiger Entwicklung“, welche sich jedoch im Grundgedanken sehr ähnlich sind.¹⁵

In den letzten Jahren hat sich dieser Terminus sehr stark entwickelt, und es fanden rege Diskussionen über eine allgemeine Begriffsdefinition statt. Es scheint jedoch, dass eine Übereinkunft sehr schwierig und in naher Zukunft nicht zu erwarten ist, da es zu diesem Thema sehr viele Informationen und Literatur gibt. Nachhaltigkeit ist heutzutage in fast allen Bereichen zu finden.¹⁶

Nachfolgend werden verschiedene Definitionen erläutert und die Kernelemente des Terminus „Nachhaltigkeit“ wiedergegeben.

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ kommt aus dem Englischen „sustainability“ und „sustainable development“. Zu einer der am häufigsten erwähnten Definitionen zählt die Definition des Brundtland-Berichtes von 1987.¹⁷

In diesem wird Nachhaltigkeit folgendermaßen definiert: *„Humanity has the ability to make development sustainable – to ensure that it meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs.“*¹⁸

In dieser Definition wird Nachhaltigkeit als Entwicklung gesehen, welche die Bedürfnisse der gegenwärtigen und der zukünftigen Generationen befriedigen soll. Da diese Definition auch Raum für Interpretationen lässt, wird der englische Begriff „development“ in diesem Zusammenhang von WissenschaftlerInnen eher als „wirtschaftliches Wachstum“ gedeutet anstatt „Entwicklung“.¹⁹

¹⁵ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.

¹⁶ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.

¹⁷ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.

¹⁸ Hardtke/Prehn (2001) S.58.

¹⁹ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.

Eine weitere Definition von Pufé (2014), welche eher wirtschaftlich ausgerichtet ist, kennzeichnet Nachhaltigkeit damit: „[...] *nicht Gewinne zu erwirtschaften, die dann in Umwelt- und Sozialprojekte fließen, sondern Gewinne bereits umwelt- und sozialverträglich zu erwirtschaften.*“²⁰

Bei dieser Veranschaulichung wird der Nachhaltigkeits-Ansatz, welcher zuvor mit den zwei Komponenten Zeit und gesellschaftlicher Aspekt erklärt wurde, durch den Faktor „Selbsterhaltung“ erweitert. Laut Pufé (2014) ist es wichtig, dass eine nachhaltige Entwicklung nicht durch finanzielle Mittel gefördert wird, welche über Wege erlangt wurden, die nichts mit einem nachhaltigen Ansatz zu tun haben. Eine nachhaltige Entwicklung sollte sich selbst finanzieren und sich somit auch nicht selbst widersprechen.²¹

Bei einem weiteren Erklärungsansatz von Herman Daly, bei welchem besonders die Natur im Vordergrund steht, wird der Gedanke der Nachhaltigkeit wie folgt herausgearbeitet:

- *„Das Niveau der Abbaurate erneuerbarer Ressourcen darf ihre Regenerationsrate nicht übersteigen.*
- *Das Niveau der Emissionen darf nicht höher liegen als die Assimilationskapazität der betroffenen Ökosysteme.*
- *Der Verbrauch nicht regenerierbarer Ressourcen muss durch eine entsprechende Erhöhung des Bestandes an regenerierbaren Ressourcen kompensiert werden.“*²²

Dieser Ansatz beachtet nicht nur natürlichen Ressourcen und die Zeit, sondern weist auch auf die limitierten Kapazitäten, welche Gesellschaft und Natur haben, hin.²³

Da es sehr unterschiedliche Definitionen und Erklärungsversuche zu diesem Begriff gibt, werden auch in unterschiedlichen Ansätzen verschiedene Themenschwerpunkte stärker oder schwächer behandelt. Was aber fast alle Definitionen gemeinsam beinhalten, ist eine bedachte Nutzung und

²⁰ Pufé (2014) S.16.

²¹ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.

²² Hardtke/Prehn (2001) S.58.

²³ Vgl. Lexikon der Nachhaltigkeit (2016) online.